

Erzbischof Howard heißt C. V. in Oregon willkommen

Der Reise dahin und der Tagung kommt weitreichende Bedeutung zu

Nur fünf kurze Wochen und die diesjährige Generalversammlung des Central-Bereichs soll ihre Sitzungen eröffnen, und zwar zum ersten Male jenseits des Felsengebirges. Zuerst erreichte diese Neuerung, die Generalversammlung nach dem fernen Westen zu verlegen, Beifrieden. Nach und nach sah man ein, daß auch jenseits der Berge noch Menschen, Brüder, Mitkämpfer auf dem Gebiete der katholischen Aktion wohnen, die aufzufinden, zu begreifen und näher mit den Aufgaben und Zielen des Central-Bereichs bekannt zu machen, Pflicht sei.

Die Befürchtung, die Versammlung möge weniger erfolgreich werden, ist daher völlig verflüchtigt. Dazu trägt nicht wenig bei das Entgegenkommen des Hochwürdigen Erzbischofs Howard von Portland und dessen ausgesprochene Erwartung, die Generalversammlung zu Salem werde ermunternd und befruchtend auf das katholische Leben und besonders auf die katholische Aktion im Staate Oregon wirken. Wie herzlich willkommen der Central-Bereich, seine Beamten und Delegaten sein werden, ergibt sich aus dem von Erzbischof Howard an Herrn Präsidenten Willibald Götner gerichteten Schreiben:

„Die Entscheidung der Exekutive des katholischen Central-Bereichs von Amerika, die Generalversammlung des Jahres 1929 in der Hauptstadt unseres Staates, Salem, abzuhalten, erfreut mich sehr. Der Beschluß ehrt die Erzdiozese Oregon.“

„Der katholische Central-Bereich von Amerika hat, indem er die Interessen der Religion hier in Amerika beförderte, ausgezeichnete Dienste geleistet. Der dem Central-Bereich angehörende Staatsverband Oregon leistet mir und meinem Klerus große Hilfe, und wir schätzen die von diesem Verbande bei jeder Gelegenheit bewiesene selbstlose Singebild und Treue hoch ein.“

„In meinem Namen und im Namen des Klerus und der Laien dieser Erzdiozese heiße ich Sie und alle

Ergebnis in Christo
Edward T. Howard,
Erzbischof von Oregon City“

Das Lokalkomitee arbeitet fleißig; die Zeitschrift ist bereits für den Drucker fertiggestellt. Als Redner für die Massenversammlung in der Hochwürdigem. Louis Rau, Rektor des erzbischöflichen Seminars St. Mary zu Cincinnati gewonnen worden. Herr Frank Saalfeld, Präsident des Komitees, unternimmt im Juni eine Reise nach Californien, wo er die Vereine zu San Francisco, Los Angeles und San Jose befruchtet, um Propaganda zu machen für die Teilnahme an der kommenden Generalversammlung. Der Umstand, daß sich an dem Redaktions der letzten Jahresversammlung des Central-Bereichs zu Salem wenigstens 5.000 Menschen beteiligten, löst den Entschluß zu, daß der Besuch der auf Sonntag, den 14. Juli, anberaumten Massenversammlung nichts zu wünschen übrig lassen wird.

Beteiligung an der 73. Generalversammlung des C. V. ist schon aus dem Grunde zu empfehlen, weil die Reise nach Oregon Gelegenheit bietet, unser Land in seiner gewaltigen Ausdehnung von Osten nach Westen kennen zu lernen. Man könnte behaupten, es sei Pflicht eines jeden Amerikaners, wenigstens einmal in seinem Leben den Kontinent durchzuwandern zu haben. Damit würde der Gefahr der Entfremdung des Dieners und des Weltens, die heute schon nicht so ganz entfernt ist, vorgebeugt werden. Auch für die Kenntnis der Probleme unseres Staates und Wirtschaftslebens, wie auch jener der Kirche, ist eine solche Reise förderlich.

C. St. d. C. V.

A B C für große Leute

Von Alban Stolz

Ordenspersonen — Fortsetzung

Alle Orden sind so eingerichtet, daß die Mitglieder dort den großen Gewinn machen können, emeritiert durch klösterliche Lebensweise vor Sünden bewahrt zu bleiben, eine höhere Vollkommenheit zu erreichen und zur ewigen Seligkeit zu gelangen, und andererseits auch der übrigen Christenheit nützlich zu werden. Manche Orden schicken ihre Mitglieder in Feindländer, um das Christentum dort zu verbreiten; andere halten Missionen zur Bekehrung der Sünder; andere geben sich mit Jugunterricht ab; andere nehmen sich der Kranken und Rotleidenden an; andere, z. B. die vom guten Dien, suchen verdorbene Personen wieder an ein christliches Leben zu gewöhnen; andere führen ein Büßleben in strenger Arbeit, schmerzlichen Fasten und vielen Veten, wie die Trappisten — auch dies kommt den Weltmenschen zu gut, indem sie ihre Furcht über die ganze Christenheit ausbreiten.

In gewissen Minderländern hat alles Freiheit zu existieren; es gibt dort selbst lüderliche Häuser, wo die Todtünde um Geld feil ist; allerlei Gesellschaften, die unter allerlei Namen in Feiern und Ausfahrten junges und altes Volk zur Lummerei anleiten; große Zuchtställe und alles, was ins Zuchtstall bringt — aber Klöster dürfen nicht eingeführt werden. Bei uns im Badienischen steht zwar in dem Kirchenrat kein Verbot; es heißt aber darin, daß 1. ein Orden nur mit Staats Erlaubnis eingeführt werden dürfe; 2. es steht im Belieben der Regierung, ihn wieder aufzuheben; 3. Orden, welche angewiesen sind, ihren Unterhalt einzusammeln, dürfen nicht eingeführt werden — die schauerlichen Zeitschriften obendrein nicht. Diese Erlaubnis, im Badienischen Orden einzuführen, lautet ungefähr, wie wenn die Regierung einen Erlaß hinausgeben würde, daß in Zukunft nur noch Mönche ohne Klänge getragen werden dürfen, die jedoch kein Heft haben; oder wie wenn ein reicher, pfiffiger Bauer zu einer Familie sagen würde: Ich gebe euch Erlaubnis, daß ihr euch ein Haus auf meinem Grund und Boden baut, allein es muß mir freistehen, euch zur beliebigen Zeit wieder fortzujagen, wo dann das Haus und was darin ist, und was ihr auch sonst noch angepflanzt habt, natürlich alles mir gehört. Ist das nicht ein edelmütiges Anerbieten? Wer wird denn ein Kloster im Badienischen gründen können, wenn dasselbe nicht einmal so viel Recht haben soll als der letzte Schacherjude? Diesen darf doch selbst der Landesfürst keinen Großen hinwegnehmen, der Jude dürfte dagegen klagen, und das Gericht müßte ihm Recht sprechen. Sagen wir nun eine Anzahl religiöser Männer ihr Vermögen zusammenlegen und ein klösterliches Leben mit einander führen, so haben sie zu fürchten, traktiert zu werden, wie das Kloster Rheinau, d. h. ihr Eigentum kann in Beschlag genommen werden; wenigstens ist kein Gebot dagegen, alljährlicher Brauch aber hat.

Ist es denn besser, wenn junge, talentvolle Männer, welche Klosterbauern fühlen, auswandern müssen, weil es im Lande, der Freiheit für alles Platz gibt, nur nicht für Ordensleute?

In der früheren Auflage dieses Büchleins folgte eine Erzählung, wie die badiische Regierung das Kloster Adelshausen und das in Konstanz behandelt hat. Unter diesen sind fast alle weiblichen Klösterhäuser bei und beseitigt worden und dafür leidge Schulmeisterinnen angestellt. Es wäre zu weitläufig, zu traurig und doch auch wieder unangenehm den Vorgang umständlich zu erzählen.

Wald nacher war es infolge des sogenannten Kulturkampfes, der im Jahre 1874 am Ufer der Leiden Zeepe vom Baume gebrochen wurde, noch ärger gekommen. Es dritten keine Ordensleute mehr Missionen halten. Der unabhändige Protestant und der abgefallene Katholik hatten ein Geheiß darüber gemacht. Wohl aber durften fremde, liberal-lieberlich gewordene Weltpriester Schimpfpredigten halten über die katholische Kirche.

P f a f f

In Freiburg gibt es eine Straße, welche früher Pfaffenstraße hieß, worin hauptsächlich die Domherren und andere Geistliche wohnen. Der Name Pfaffenstraße kommt noch von

alters her, wo das Wort Pfaffe so ehrlich und ordnungsgemäß war, wie das Wort Geistlicher oder Priester. Gegenwärtig aber ist das Wort ein Schimpfwort, und man verachtet darunter einen Geistlichen, der nichts mag ist.

Man gibt es aber sehr viele Leute, besonders unter denen, welche gewichtige Stiefel tragen, welche jeden, der keinen Schnauzer, hingegen einen langen schwarzen Rock führt, einen Pfaffen schelten, gleichsam als wäre jeder Geistliche ein verabscheuenswürdiges, schlechter Mensch. Was soll man dazu sagen? Es ist nicht schwer herauszubringen, was dahinter steckt, wenn man besonders einen Umstand ins Auge faßt, nämlich den: je mehr ein Mensch geneigt ist, gegen das leibliche Gebot zu sündigen, je mehr sein Kopf vom Sodomit geschmolzen ist, je mehr sein Leben und seine Sinnesart überhaupt dem Christentum widerspricht, je länger er nicht mehr zu den heiligen Sakramenten gegangen ist, desto mehr wird ihm der Mangel eines Geistlichen zu wider und macht ihm Jörn, weil er dadurch an Religion erinnert und das schlagende Gewissen aufgeweckt werden könnte; darum macht er, wie eine Lokomotive, dem Range seines Bergers Luft und schimpft: „Pfaff!“ Und gerade wenn ein Priester wahrhaft fromm ist und gewissenhaft sein Amt führt, der ist jenen Sündenmensch der ärgste Pfaff; am ehesten findet der noch Gnade bei ihm, welcher zu ihm ins Bierhaus sitzt, Karten spielt und bei jeder Gelegenheit und auch ohne Gelegenheit auf der Kanzel gegen Verschweigen schimpft. (Fortsetzung folgt)

Autobus-Touren durch Deutschland

Das Reisebüro der Hamburg - Amerika - Linie hat in Gemeinschaft mit führenden deutschen Auto - Befehrs - Organisationen zur Bequemlichkeit von Reisenden, die Deutschland unter wässrigen Kosten zu sehen wünschen, Autobus - Touren durch Deutschland eingerichtet.

Diese Touren gehen von Hamburg aus und bieten ein abgerundetes und reichhaltiges Programm. So verläßt z. B. die Tour 2. Hamburg am 13. Juni und führt über Berlin, Potsdam, Dresden, Leipzig, Eisenach, Nürnberg, Regensburg, München, Wien, Prag, Brünn, Wien, München, Regensburg, Nürnberg, Leipzig, Dresden, Berlin, Hamburg.

Diese Autobusfahrten bieten Gelegenheit, Deutschland unter den günstigsten Bedingungen zu sehen. Man ist nicht an Eisenbahn und Fahrpläne gebunden. Die landschaftlichen Schönheiten — der Thüringer Wald, die mittelalterlichen Städte, die bayerischen Alpen, Schwarzwald, Rhein und Saar — können im vollsten Umfange genossen werden.

Der Preis einer jeden Tour beträgt 1975 Mark oder \$256.00. Dies schließt ein: Autobusfahrt, Unterbringung in erstklassigen Hotels, deutsches Frühstück, Mittagessen, Abendessen und Bekleidungsgegenstände mit örtlichen Führern, Trinkgelder in Hotels, Koffertreuer und Taxi eines erfahrenen Reiseführers, der deutsch und englisch spricht, während der gesamten Tour. Abmachungen über das Abendessen erfolgen nach Wahl.

Hamburg - Amerika - Linie hat die Konzession in Rußland erhalten

Sobien gibt Herr Emil Lederer, der Direktor des Passagierverkehrs der Hamburg - Amerika - Linie, bekannt, daß die Japag ein Abkommen mit der Zolltarif, dem offiziellen Reisebüro der Zolltarif - Abfertigung hat, wonach die Hamburg - Amerika - Linie alle Korredite für das Buchen von Reisenden von und nach Rußland genießt.

Durch die Abmachung haben Tausende von Passagieren russischer Herkunft, die in früheren Jahren mit der Japag reisten, wiederum die

Möglichkeit, den Reisedienst der Japag in Anspruch zu nehmen.

Den Reisenden stehen die vortrefflichen Einrichtungen der Hamburg - Amerika - Linie zur Verfügung, besonders in Hamburg, dem für Rußland nächstgelegenen Kontinentallahafen, wo sie Visa beschaffen und alle Einzelheiten regeln können.

Abgesehen von diesem Reisedienst für Touristen, die Rußland besuchen wollen, ist die Hamburg - Amerika - Linie auch in der Lage, Rat und Beistand bei der Beförderung mit

vorbezahlten Fahrkarten von Rußland zu leisten.

Wie wir weiter von Herrn A. J. Lemnipe, dem Leiter des Winnipegger Büros der Japag, erfahren, sind Preise und weitere Auskünfte erhältlich durch die Unteragenten oder die eigenen Büros der Japag hier in Canada.

Zu verkaufen
ein 21 zoelliger
Brush Breaker
Box 23, CUDWORTH, Sask.

Norddeutscher Lloyd

Direkte Dampferlinie nach Ostasien und von und nach Montreal

Auch regelmäßiger wöchentlicher Dienst von und nach New York

Große moderne Schiffe mit vorzüglicher Verpflegung und zuvorkommender Behandlung. Gute eigene Sprache.

Geldüberweisungen
nach allen Ländern Europas in amerikanischer oder Landeswährung zu billiger Rate prompt ausgeführt.

Deutsche, unterliegt eine Deutsche Dampfergesellschaft

Auskunft unentgeltlich bei allen Lokalagenten oder dem

NORTH GERMAN LLOYD

(G. A. Watson, Western Manager) 654 Main St., Winnipeg, Man.

Westliches Canada: Alberta u. British Columbia.
1178 Phillips Place, 10061—101st Street, Edmonton, Alta.

Montreal, Que.
Für die St. Peters-Kolonie: Gantsofer & Co., Bruno, Sask.

International Loan Company

403 Trust & Loan Building — Winnipeg, Manitoba

Ein hohes Unternehmen für Kapitalanlage — Ein guter Platz zum Sparen

Geld zum Verleihen auf 1. Hypothek, auf verbriefte Anleihen — Sparen Sie, wo die Zinsen im Lande höchsten

F. J. Hauser, Vertreter. F. M. Britz, Auskunft gerne erteilt.

Bauholz und alles Bau-Material,

..... Kohlen-Verkaufsstelle

BULLDOG Getreide-Pfuschmaschinen ■ DeLAVAL Nahn-Separatoren

BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.

P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Schiffskarten

von Hamburg nach Canada

Ihre Verwandten und Freunde in Deutschland, die zu Ihnen kommen wollen, sollten VORAUSBEZAHLTE HAPAG-FAHRKARTEN haben, um prompter Beförderung und der Unterstützung unserer europäischen Organisation sicher zu sein. Regelmäßige Abfahrten von Hamburg nach Halifax.

New York — Europadienst
Regelmäßige Abfahrten von New York nach Hamburg via Cherbourg, Southampton und Queenstown.

HAPAG-GELDÜBERWEISUNGEN:
Schnell, billig und sicher
Ankunft bei Ihrem lokalen Agenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE

274 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.

614 St. James Street, W. MONTREAL Adams Building, EDMONTON, ALTA.

Metzgerei und Wurstgeschäft

Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw.

Wiederverkäufer gesucht, und erhalten Rabatt.

Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kälber, Schweine und fettes Großvieh bezahlen wir höchsten Preis.

The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask
330 Second Ave. S. G. C. HASSELMANN, Geschäftsführer.

Canadian Pacific Steamships

Jetzt ist die beste Gelegenheit, um Ihre Familie u. nahen Verwandten nach Canada kommen zu lassen. Vorausbezahlte Dampfschiffahrtstickets aus allen europäischen Ländern zu niedrigen Preisen. Erlauben Sie uns, die nötigen Erlaubnis-papiere oder beschwerenen Zeugnisse zu beschaffen. Reisepläne für Passagiere, die nach der alten Heimat fahren wollen. Regelmäßige Dampferfahrten von Hamburg, Antwerpen und Cherbourg. Wegen besserer Auskunft wenden Sie sich an den nächsten C.P.R. Agenten, oder manchester direkt an:

R. W. Greenough, G. F. Schmidt, D. I. Lalkow, J. Rudachek,
Room 196A, 372 Main Str., Room 115, 372 Main Str.,
C.P.R. Bldg., Winnipeg, Man. C.P.R. Bldg., Saskatoon, Sask.

Edmonton, Alta. oder an
W. C. CASEY, General-Agent, WINNIPEG, MAN.

372 Main Street
WIR VERSENDEN GELDER NACH ALLEN TEILEN DER WBLT.

Kardinal Van Rossum über die Notwendigkeit eines kräftigen Mittelstandes

Der K. J. A. zu Freiburg in der Religion ist, worauf Kardinal der Schweiz verdanken wir die Van Rossum so eindringlich hinweist, Hauptzüge eines Schreibens des Kardinal von Rossum, Präsidenten der Kurienkongregation für die Propaganda Fide, vom 15. April 1929, gerichtet an die Hauptleitung der „Ganze“ zu Utrecht in Holland.

Die einleitenden Worte loben die Umsicht und Tatkraft, mit der die „Ganze“ für die Hebung und Rettung des Mittelstandes eintritt. Darauf erklärt der Kardinal: „Ein kräftiger Mittelstand ist für unsere heutzutage Gesellschaft mehr wie je erwünscht, ja durchaus notwendig. Je kräftiger der Mittelstand ist, und zwar auch in materieller Hinsicht, desto eher wird das Gleichgewicht bewahrt und desto besser kann das gesellschaftliche Leben einer wahren Wohlfahrt nachstreben.“

„Durch die Ausbreitung von Kenntnissen, Sorgsamkeit, Arbeitsfleiß wird aber auch den Befähigung, die uns zunächst am Herzen liegen, am ehesten gebietet. In erster Linie haben diese Belange das bleibende, ewige Glück des Menschen im Auge; weil aber zwischen diesem Bleibenden und Ewigem und dem Zeitlichen ein notwendiger Zusammenhang besteht, so ist eure Wirksamkeit für uns von großer Bedeutung. Sie bringt Früchte hervor, über die man auf den ersten Blick sich keine Rechenschaft gibt und die man erst würdigen lernt, wenn man das ganze gesellschaftliche Leben in Betracht zieht und seine Unterabteilungen kennen lernt. Man kann ruhig sagen, ein katholischer, in jeder Hinsicht gesunder Mittelstand ist für das Leben und Wohlergehen der katholischen Kirche in den Niederlanden ein Quell der Kraft und eine Versicherung für die Zukunft.“

Wenn die Katholiken Amerikas sich um ihr Land verdient machen wollen, so müssen ihre Bemühungen vor allem darauf gerichtet sein, mit vereinten Kräften eine gesunde Mittelstandspolitik einzuleiten und fest zu begründen. Auch im Interesse

Rückenbeschwerden. Frau Martha Czuzmann aus Rav. Minn., schreibt: „Ich habe lange an heftigen Rückenbeschwerden gelitten, so daß ich oft kaum auf meinen Füßen stehen konnte. Zwei Gläser Formin's Alpenfrüher haben mich so geholt und stark gemacht, daß ich während des ganzen letzten Sommers schwer arbeiten konnte.“ Diese zeiterprobte Kräutermedizin ist wegen ihrer vorzüglichen Wirkung auf die Auscheidungsorgane bekannt; indem sie den Stuhlkanal reguliert und den Harnfluß vermehrt, entfernt sie schädliche Bakterien und giftige Elemente aus dem Körper. Diese Medizin wird nicht durch Apotheker, sondern direkt von Dr. Peter Faber & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill., geliefert.

Vollfrei geliefert in Kanada.